

Kreis Göppingen

# Sechs Eier für den Paten

**Ernährung** Gut, wenn man weiß, woher das Ei kommt. Nach dem Motto: „Mein Haus, mein Boot, mein Huhn“, vergibt der Albert-Rapp-Hof in Wangen Hühner-Patenschaften. *Von Sabine Ackermann*

Es gibt Geschäftsideen, die sind außergewöhnlich, schmackhaft und gesund zugleich. Dazu gehört sicherlich auch das Konzept, Bio-Hühner zu „vermieten“. Wie das funktioniert? Das Team vom Albert-Rapp-Hof setzt das schon seit drei Jahren um. Bewirtschaftet wird der am Ortsrand von Wangen in ursprünglicher Landschaft gelegene Bioland-Betrieb von etwa 40 Mitarbeitern, darunter ist der Großteil von der Lebenshilfe Göppingen.

Und das kam so: 2008 vermachten Albert und Else Rapp ihren gleichnamigen Hof dem 1963 gegründeten Elternverein mit der Auflage, diesen landwirtschaftlich zu betreiben und den Menschen mit geistigen, seelischen und körperlichen Beeinträchtigungen dort Wohn- und Arbeitsplätze zu schaffen. Und die Lebenshilfe, Kreisvereinigung Göppingen, hat sich vor mehr als



Hofleiter Hans-Martin Maurer mit einem seiner Schützlinge. Auf dem Albert-Rapp-Hof kümmern sich auch Menschen mit Handicap um die Tiere, die Paten bekommen garantiert frische Bio-Eier. Die Tiere haben viel Auslauf.

Fotos: Sabine Ackermann

Wir garantieren frische Eier und unterstützen die artgerechte Haltung der Tiere

**Hans-Martin Maurer**  
Hofleiter Albert-Rapp-Hof

drei Jahren etwas Besonderes einfallen lassen. „Jeder Tierfreund kann bei uns Pate von einem unserer Bio-Hühner werden. Damit garantieren wir nicht nur frische Eier, sondern unterstützen auch die artgerechte Haltung der Tiere“, betont Hofleiter Hans-Martin Maurer.

150 Euro pro Jahr oder 75 Euro im Halbjahr kostet so eine Patenschaft – dafür erhalten die „Mietler“ im Gegenzug wöchentlich sechs frisch gelegte Eier und am Ende des Jahres ein küchenfertiges Bio-Suppenhuhn. Die Bio-Eier, von denen jede Henne etwa alle 27 Stunden eines legt, stehen dann für die mittlerweile rund 60 Paten abholbereit in Wangen oder

sind auf Wunsch in den Lebenshilfe-Werkstätten in Heiningen, Göppingen oder Geislingen erhältlich. Im Moment ist nur ein „Appartment“ der insgesamt drei sogenannten Hühner-Mobile bewohnt, in jeden der mobilen Ställe passen 220 Glucken sowie fünf Hähne. „Doch wann immer es das Wetter zulässt, führt unser Federvieh auf den großzügigen Weideflächen ein Leben in echter Freilandhaltung“, freut sich Hans-Martin Maurer und ergänzt: „Zum Schutz vor Fuchs, Marder und Co. ist das Gelände großzügig eingezäunt.“

Bevor das Federvieh anstelle von frischem Gras nur noch Matsch und kahle Stellen vorfindet, macht das „Hühnermobil“ seinem Namen alle Ehre – es wird einfach weitergeschoben. Die Grasnarbe bleibe so erhalten und die vegetationslose Fläche könne sich in Ruhe erholen, weiß der Experte. Zudem diene der Hüh-

nermist als natürlicher Dünger.

Das Ziel des Bio-Land-Betriebes ist es, dem Federvieh mit Licht, frischer Luft sowie echtem Gras ein angenehmes Leben zu bieten – draußen nach Lust und Laune zu scharren und picken oder einfach nur ein Sonnenbad zu nehmen. Aber auch drinnen wird in den Freilandmobilen mit Futter, Wasser, Nestern oder Sitzstangen für die Nacht- und Ruhe-

zeit gleichermaßen für „Frau Huhn“ und „Herr Hahn“ gesorgt. Aufgeteilt in insgesamt sechs Hofgruppen kümmern sich die jeweiligen Mitarbeiter mit Handikaps unter fachlicher Anleitung um die unterschiedlichsten Bereiche.

Zu Beginn lag der Fokus der Frauen und Männer der Lebenshilfe Göppingen auf dem Garten- und Landschaftsbau – bis heute

ein wichtiges Standbein. Im Laufe der Jahre kamen weitere Beschäftigungsmöglichkeiten hinzu. So wurde der Albert-Rapp-Hof auf biologisch-dynamische Wirtschaftsweise auf Bioland-Zertifizierung umgestellt, etwa Mitte 2015 begann die Hühnerhaltung. „Sechs Mitarbeiter einer Hofgruppe tragen nun Sorge dafür, dass die Tiere regelmäßig gefüttert, die mobilen Ställe wöchentlich umgesetzt und die legefriischen Eier gesammelt und verpackt werden“, erklärt der Hofleiter. Neben den Eiern und daraus selbstgemachten Nudeln, gibt es im Hofladen zudem frisches Gemüse, Obst, eigene Kräuteröle, Würzsalze sowie Marmeladen und Honig.

**Info** Interessierte an einer Hühner-Patenschaft können sich bei Hofleiter Hans-Martin Maurer melden. Tel: (07161) 6394253 oder E-Mail: albert-rapp-hof@lh-goepingen.de

## Blick ins Ei

**Hahnentritt** Bei älteren Hühnern werden bei der Entstehung des Eies mitunter kleine Gewebeteile des Darms im Ei eingeschlossen. Die sogenannten Blut- oder Fleischflecken tauchen bei etwa 15 Prozent der Eier als kleiner roter

Fleck im Eidotter auf. Sie sind bedenkenlos essbar und kommen häufiger bei Bio-Eiern vor – weil diese nicht durchleuchtet werden.

**Hagelschnur** Diese Schnur am oberen und unteren Rand des Eidot-

ters wird auch Chalaza genannt. Sie ist wie eine Art Stabilisator für das Ei – gut sichtbare Hagelschnüre sprechen für die Frische des Eies. Bei einem alten Ei lösen sich diese langsam auf und der Dotter sinkt zu Boden.

## Quelle:

Publikation  
Regionalausgabe  
Ausgabe  
Datum  
Seite  
Deep-Link-Referenznummer

NWZ Göppinger Kreisnachrichten  
NWZ - Göppinger Kreisnachrichten, Göppingen  
Nr.280  
Dienstag, den 04. Dezember 2018  
Nr.20  
IRA-36365842